



Future of Money

Die Zukunft des Geldes

AUSTRIAN MINT



The Foundation

As a result of a bitter dispute in the Holy Land during the 3rd Crusade, the Babenberg Duke Leopold V. took the English King Richard the Lionheart captive in Austria while he was trying to reach his home in England in disguise.

The silver - 11,690 kg - received in ransom for the King's release was the occasion for establishing a Vienna Mint at the



New Mint-Building in 1837

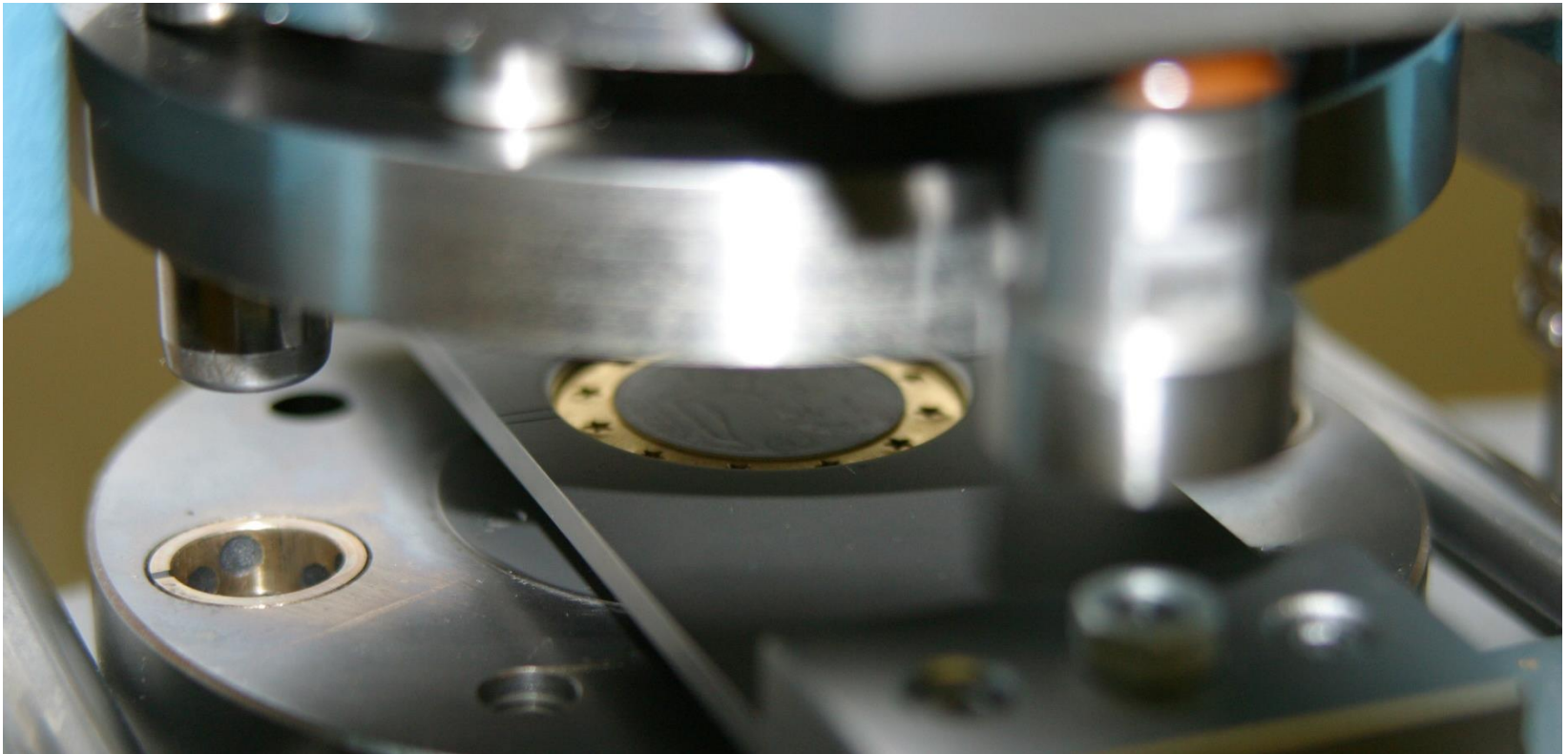
1834 Emperor Francis I. commands the construction of a new mint building. From 1835 to 1837 the new building was erected Am Heumarkt, which is still the site of the AUSTRIAN MINT



1989 - Conversion in a public company

An important date the 1st January, 1989.

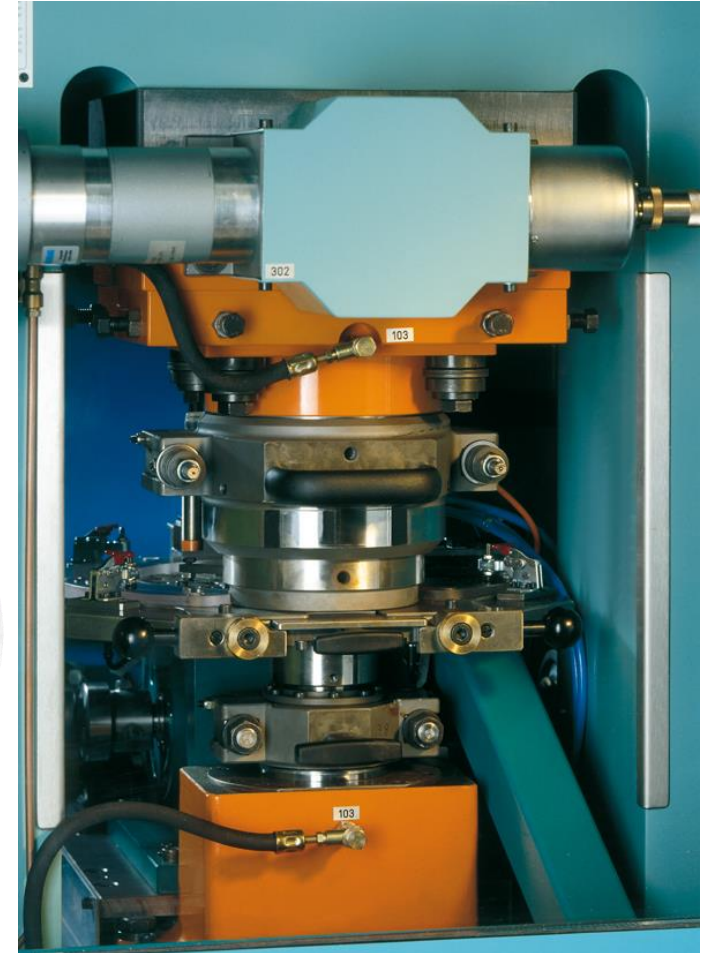
The old state mint was converted into a public company owned by the Austrian National Bank.



Commemorative Coins

This coins are more than merely a means of payment. Each coin commemorates an individual person or event. Since 1989 the 500 Schilling silver coins have been issued in small series, now we strike 10 and 5 Euro denominations.

All these coins are struck as circulation coinage as well as in special qualities like uncirculated or



Collector Coins

Coins in strictly limited mintages and in proof quality only, both as individual pieces or as a series, delight discerning collectors



The Vienna Philharmonic

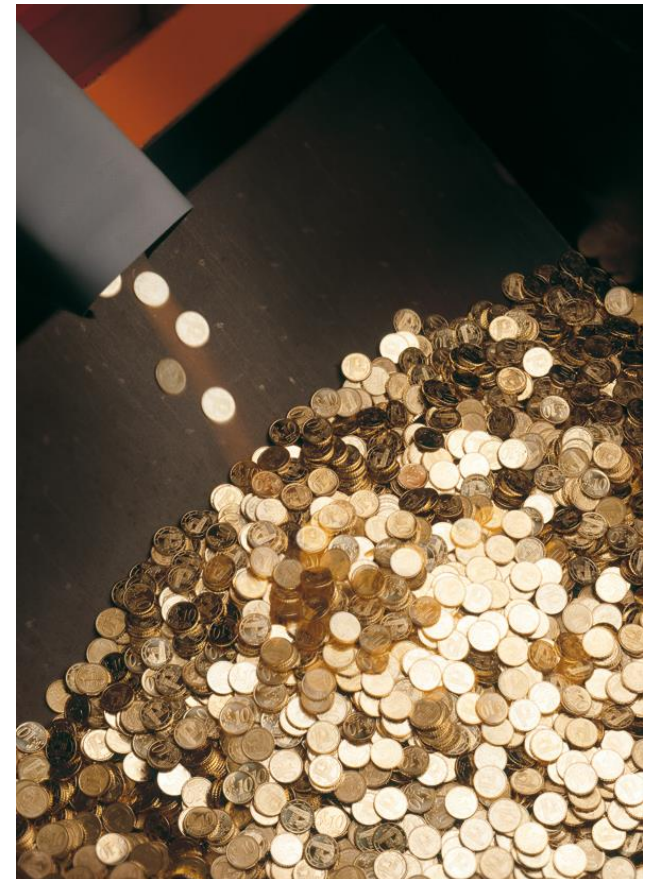
A story of success. Issued in 1989, the Vienna Philharmonic became the world's best selling gold bullion coin in 1992, 1995 and 1996.

The Vienna Philharmonic is issued in the four major bullion coin sizes: 1 ounce, 1/2 ounce, 1/4 ounce and 1/10 ounce. Since January 1st, 2002 with Euro denomination in 100, 50, 25 and 10 Euro. In 2004, for the 15th birthday of the coin 15 Vienna Philharmonic coins with 1,000 oz each were

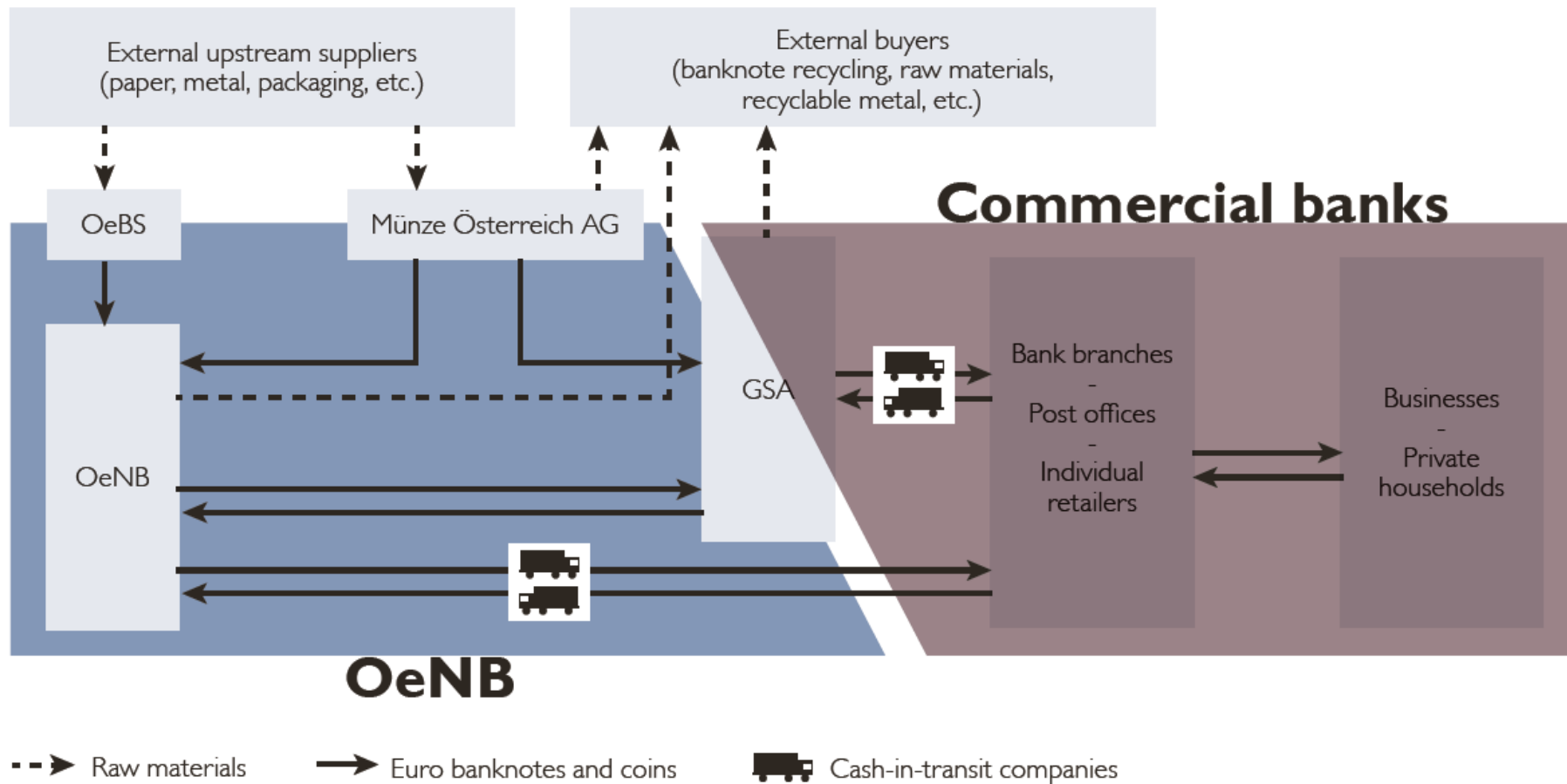


Circulation Coinage

The coins are produced in accordance with the orders of the Austrian National Bank.



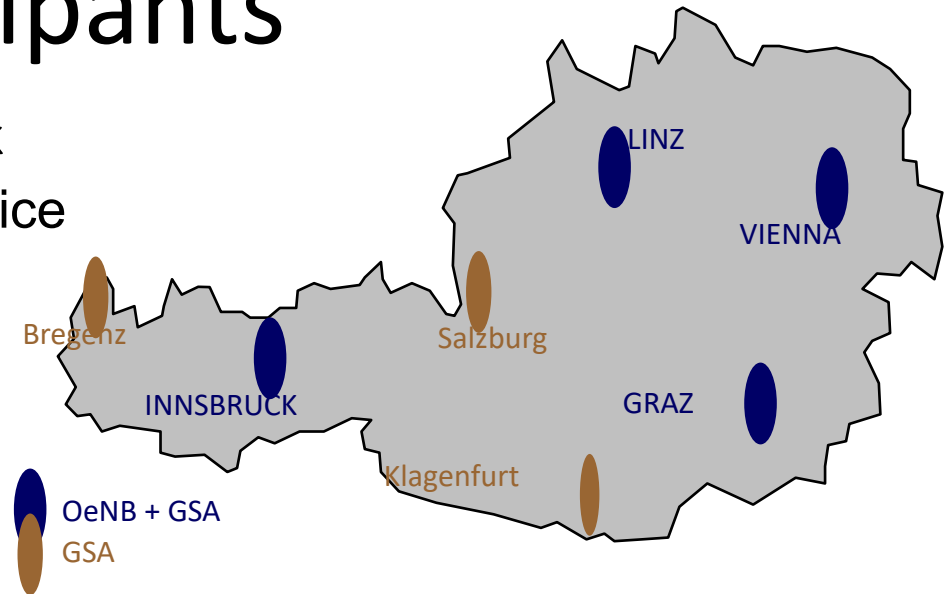
Cash Logistics in Austria



Source: OeNB.

Banknote and coin supply – market participants

- Oesterreichische Nationalbank
 - 4 regions with one head office and 3 branch offices
- Geldservice Austria (GSA)
 - 7 Cash Center
- Commercial banks (head and branch offices) and post offices
 - 7.003 banks and post offices*
- CIT-companies
 - 3 major enterprises (Loomis, Securop, Post Wertlogistik)
 - several regional CIT-companies

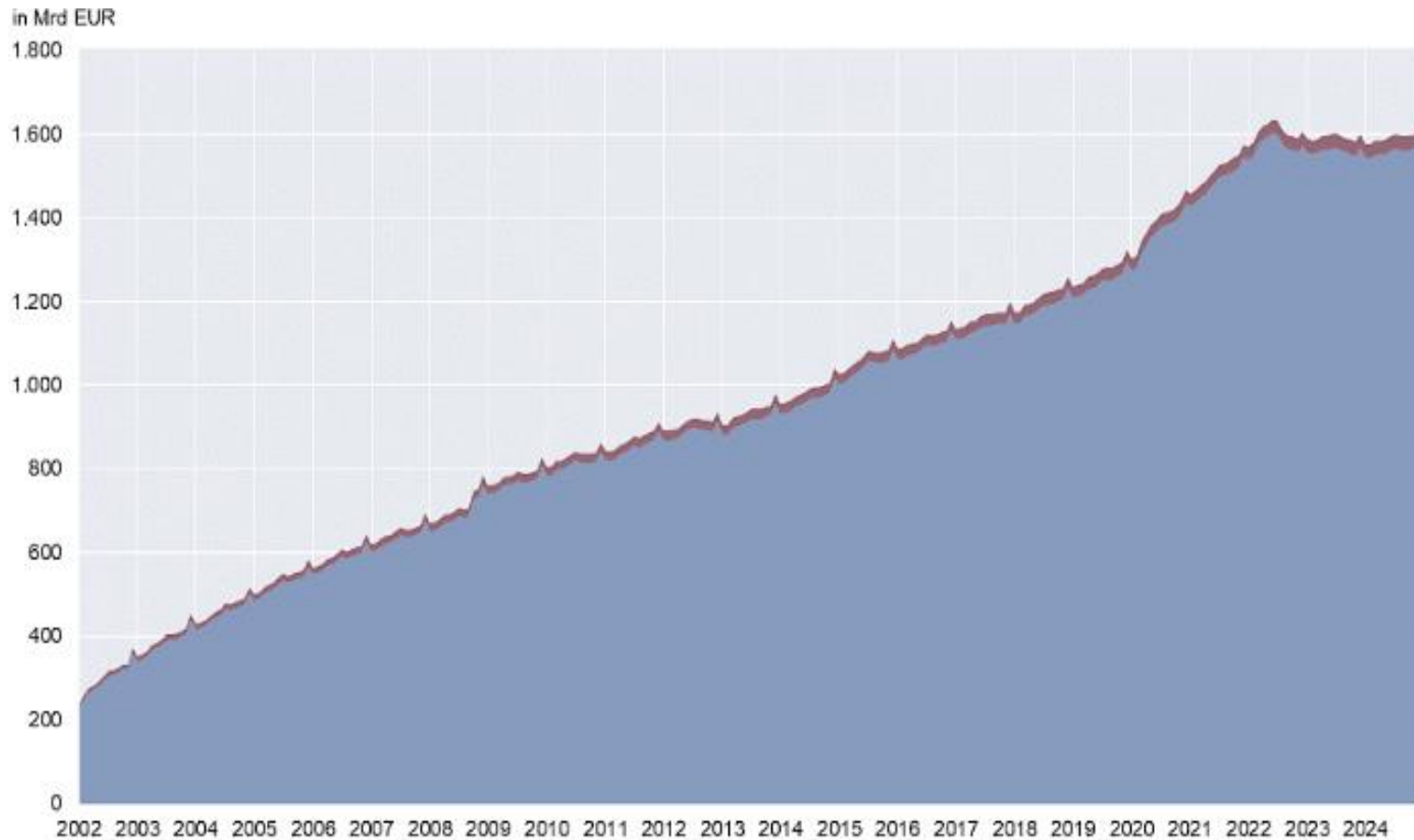




Geld kann vieles sein

- Physical Money – Coins and Banknotes
- (USD 2.411 Mrd., Eur 1.800 Mrd, davon 34 Mrd Münzen))
- Bank/Book/Digital Money – Deposits, CC Account
- Electronic Money – PayPal
- Digital Money – Mobile CC and DC Payments
- Virtual Money – Virtual Currencies e.g. Facebook Credits
- BitCoin (USD 2.300 Mrd), Ethereum (USD 500 Mrd.)

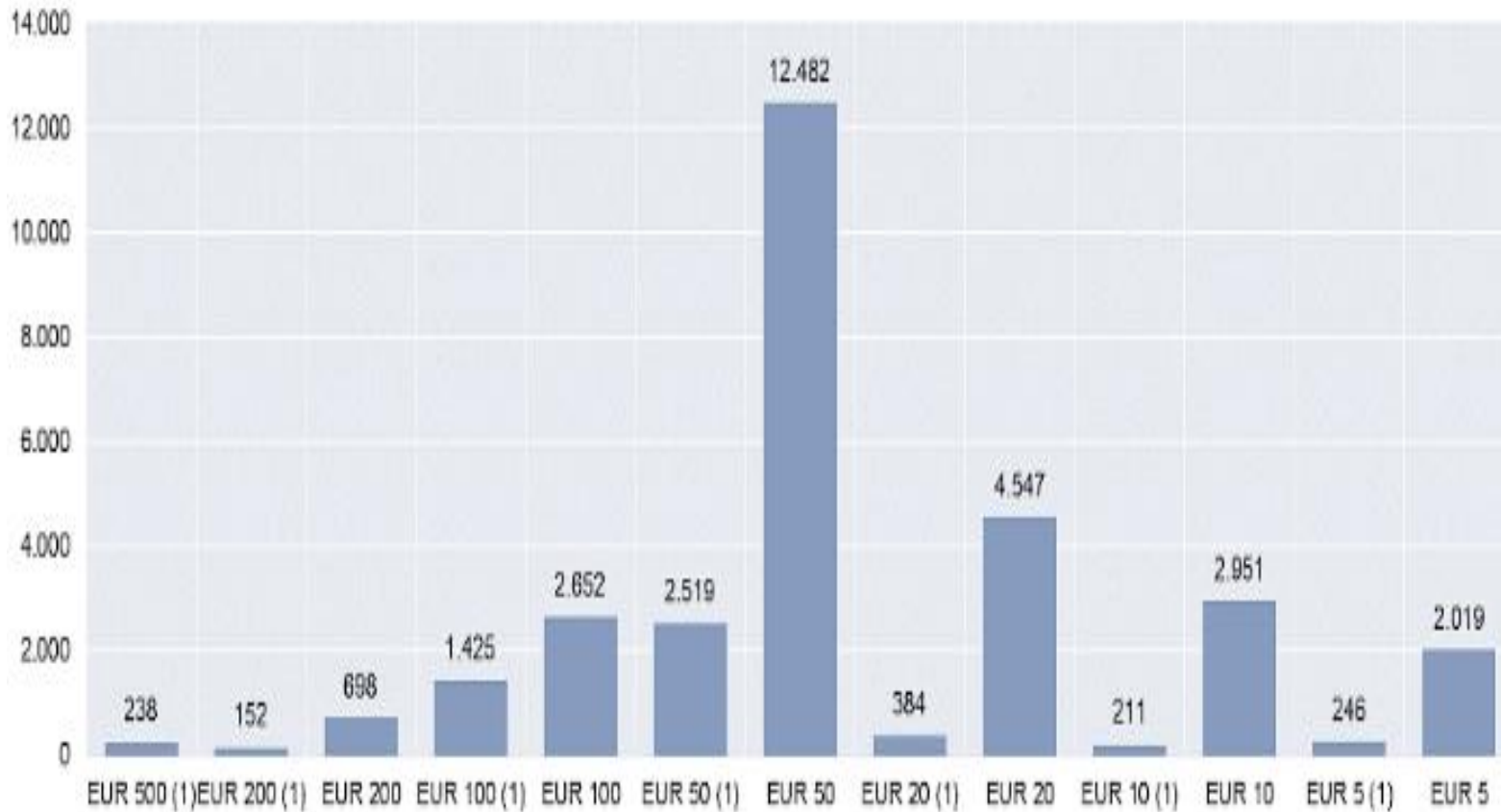
Bargeldumlauf



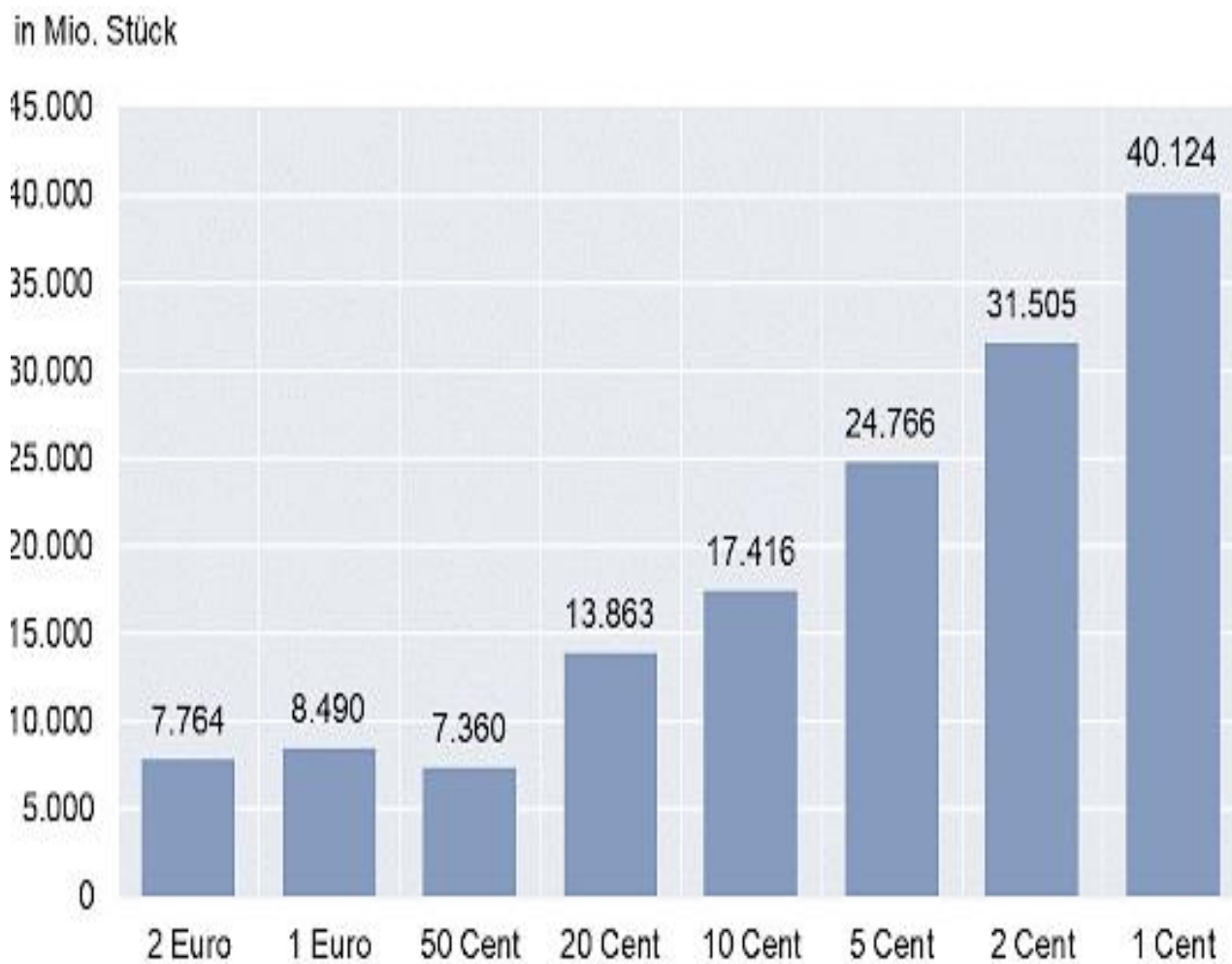
Verteilung

Banknotenumlauf Euroraum per 31. Dezember 2024

in Mio. Stück



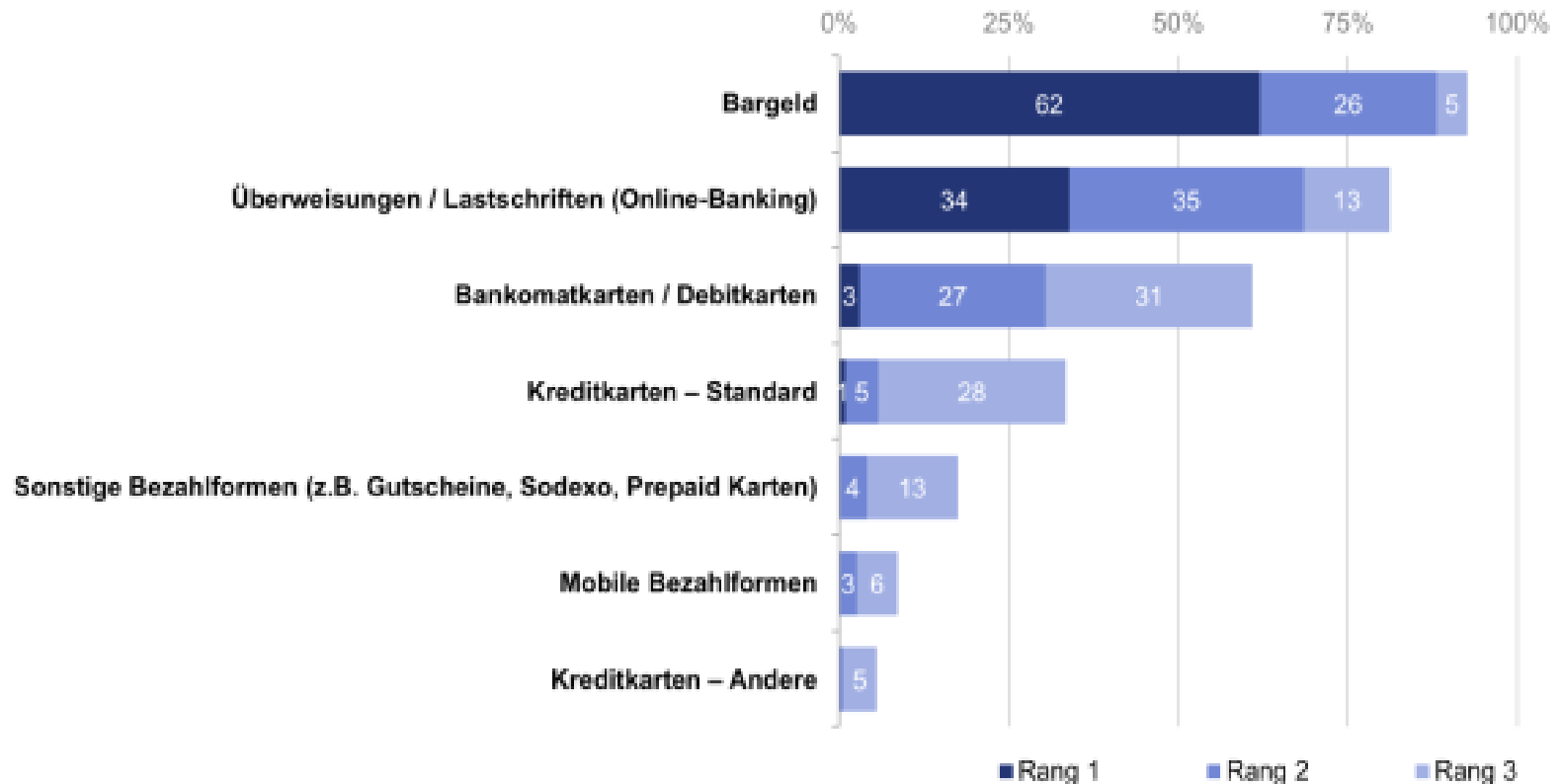
Münzumsatz



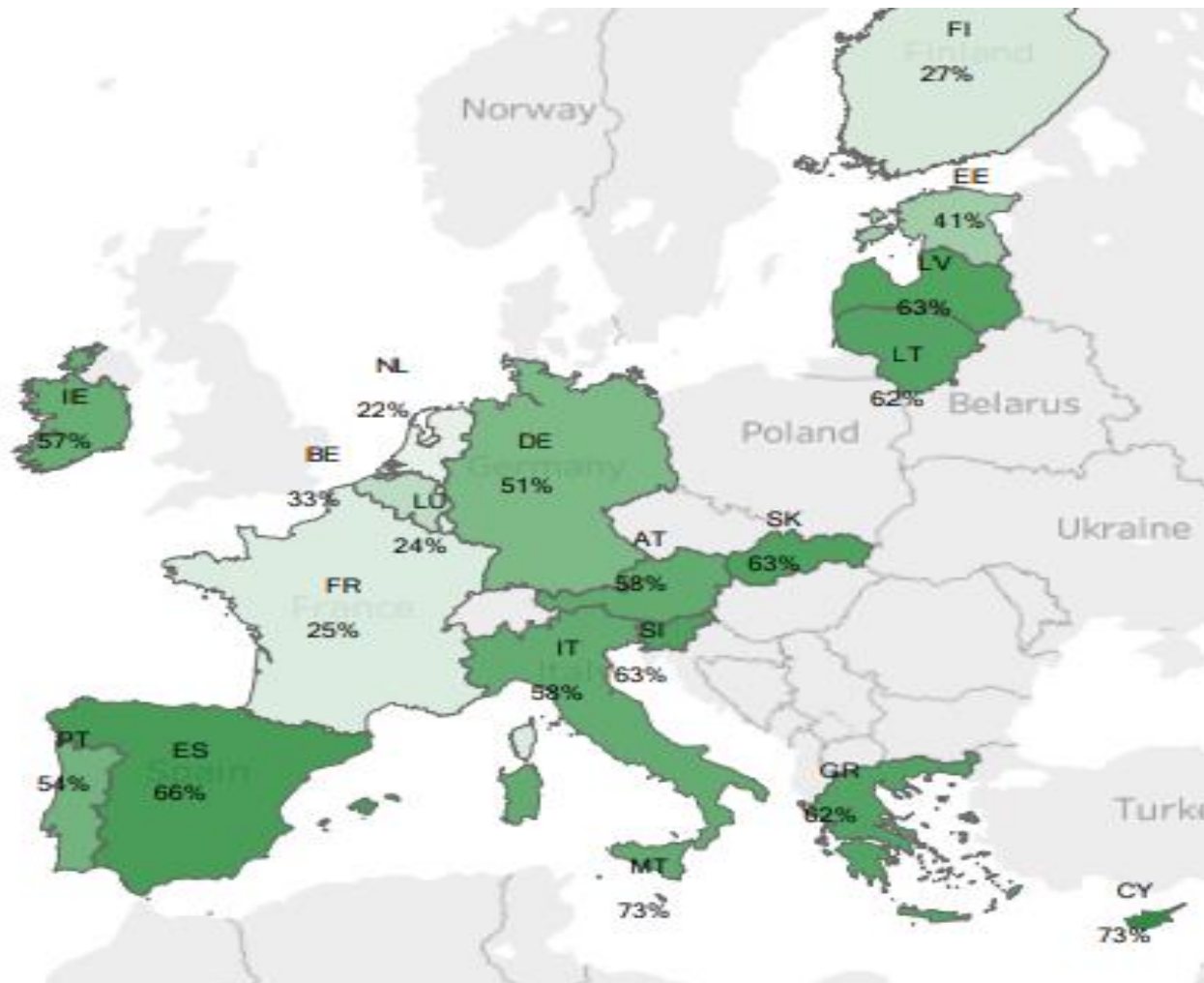
Was kostet bezahlen?

KOSTENGÜNSTIGSTE BEZAHLFORMEN - RANKING

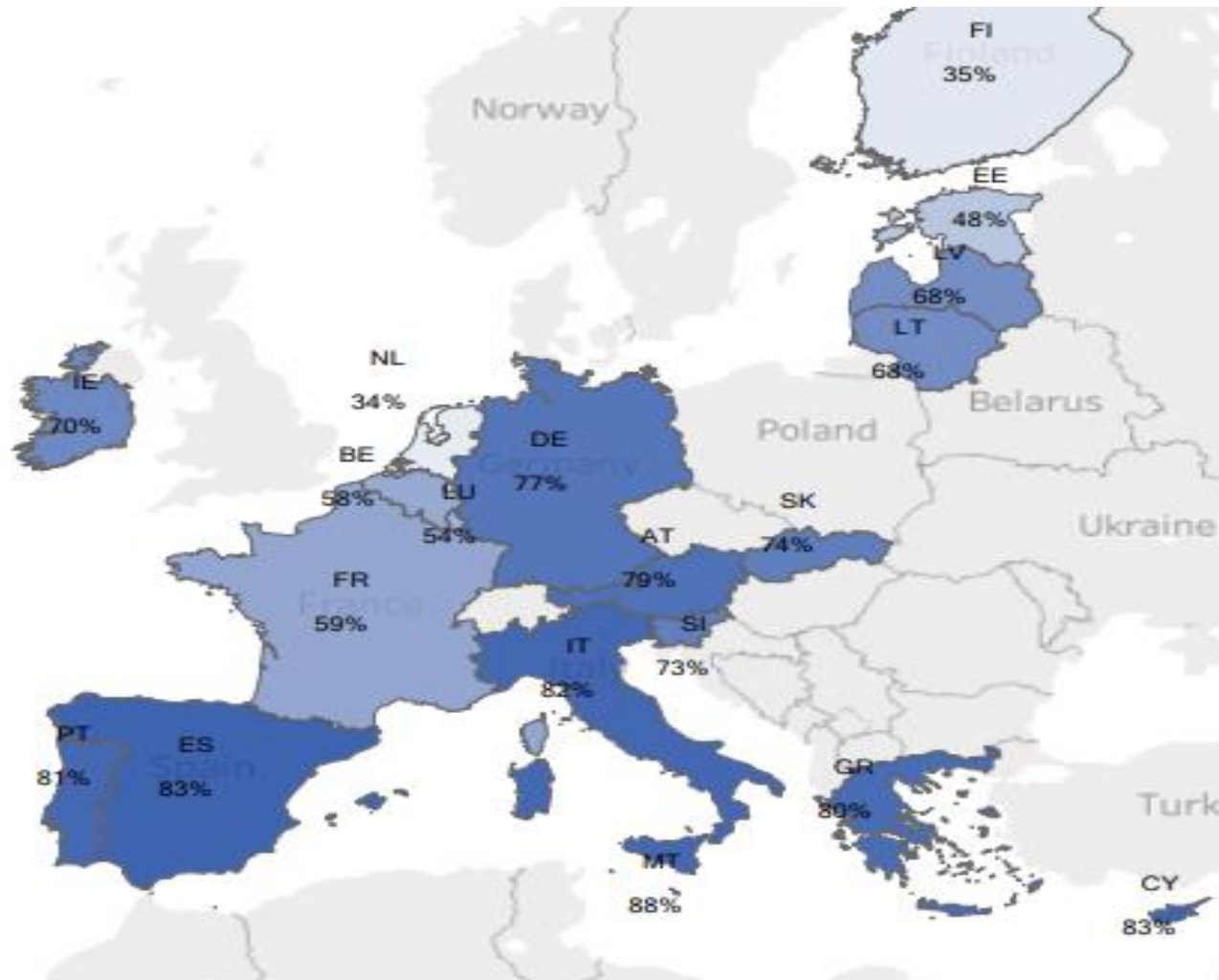
Im Vergleich aller Zahlungsmittel wird Bargeld klar als kostengünstigste Bezahlform gesehen.



Wert der Zahlungen



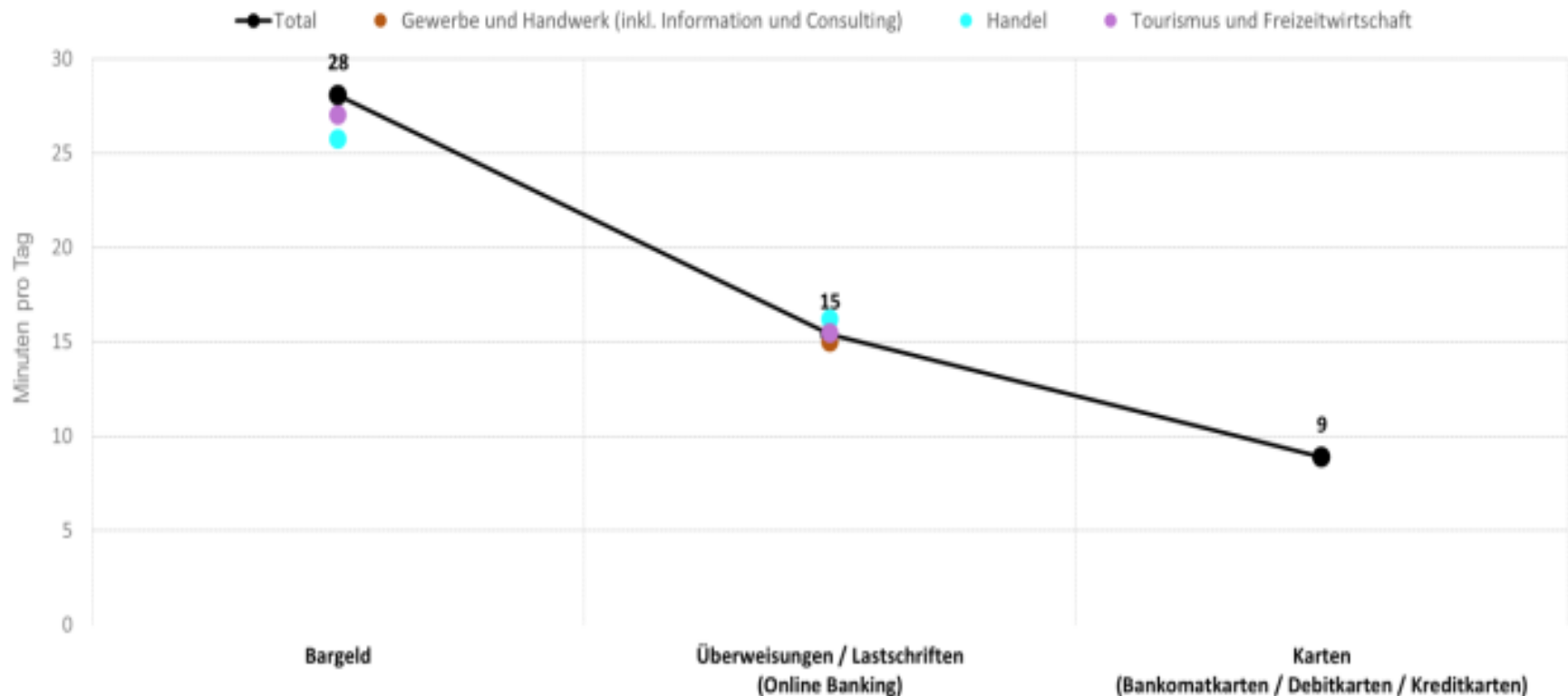
Prozentsatz der Zahlungen



Zeit ist Geld

ZEITLICHE KOSTEN DER BEZAHLFORMEN – SUMMEN

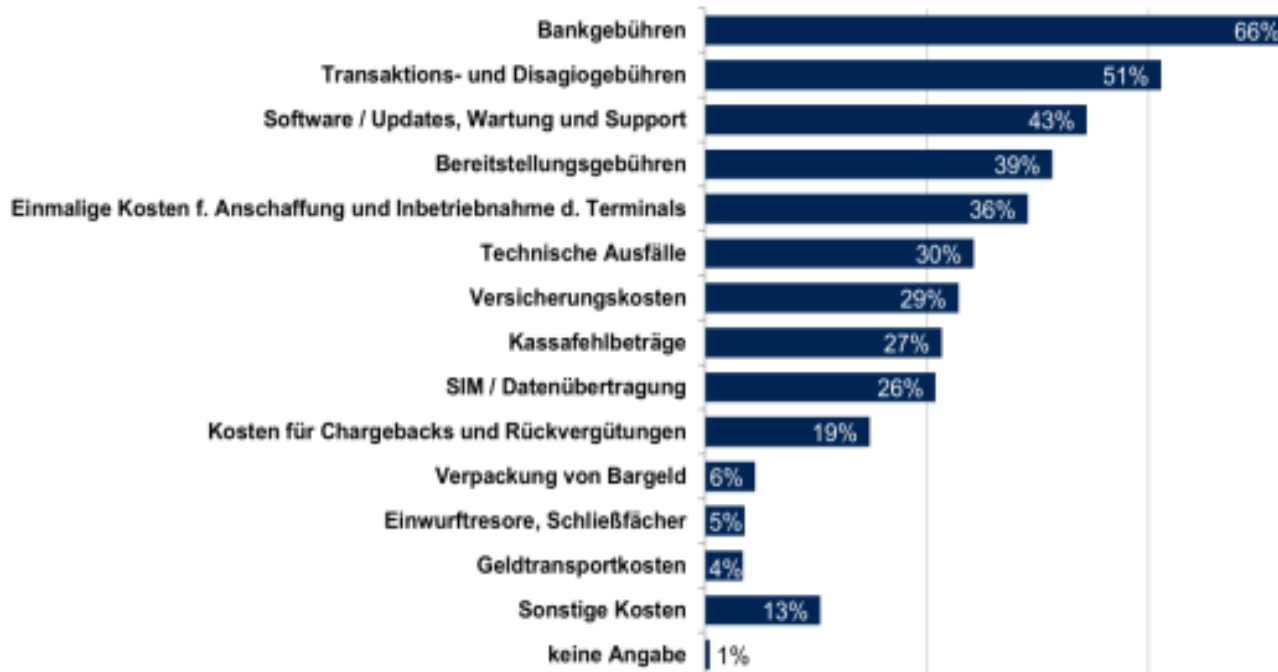
Der tägliche Zeitaufwand beläuft sich bei allen Bezahlformen auf unter eine halbe Stunde, bei Bargeld ist der Zeitaufwand vergleichsweise am höchsten.



Geld kostet Geld

MONETÄRE KOSTEN – WELCHE FALLEN BEI WIE VIELEN BETRIEBEN AN

Bei zwei Drittel der Betriebe (66%) fallen Bankgebühren an. Etwas mehr als die Hälfte (51%) berichten von Transaktions- und Disagiogebühren (im Tourismus tendenziell etwas mehr).

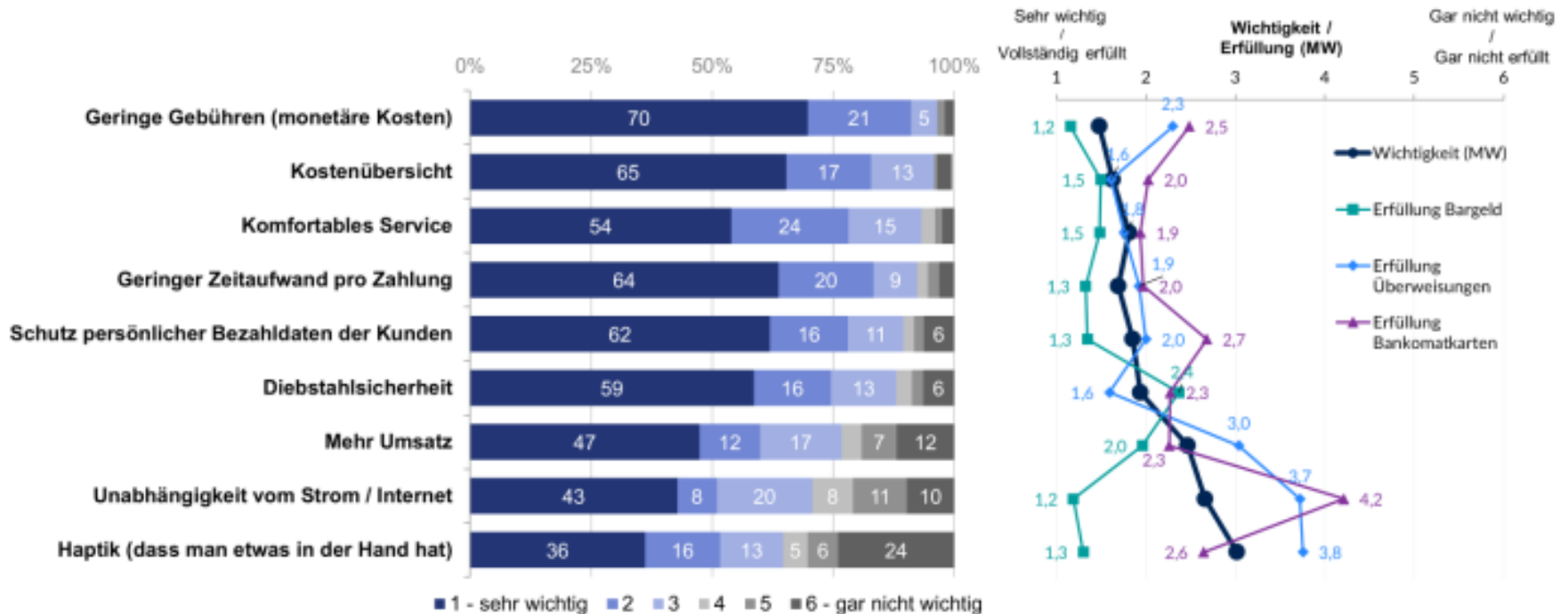


Gewerbe und Handwerk (inkl. I&C)	Handel	Tourismus und Freizeitwirtschaft
67%	71%	62%
48%	48%	58%
50%	31%	40%
44%	35%	34%
26%	44%	48%
27%	37%	31%
24%	37%	30%
26%	26%	28%
21%	31%	31%
17%	19%	21%
5%	2%	9%
6%	1%	5%
3%	10%	3%
17%	15%	5%
0%	3%	0%

Einfachheit/Bequemlichkeit

WICHTIGKEIT VS. ERFÜLLUNG DER ASPEKTE DURCH DIE BEZAHLFORMEN

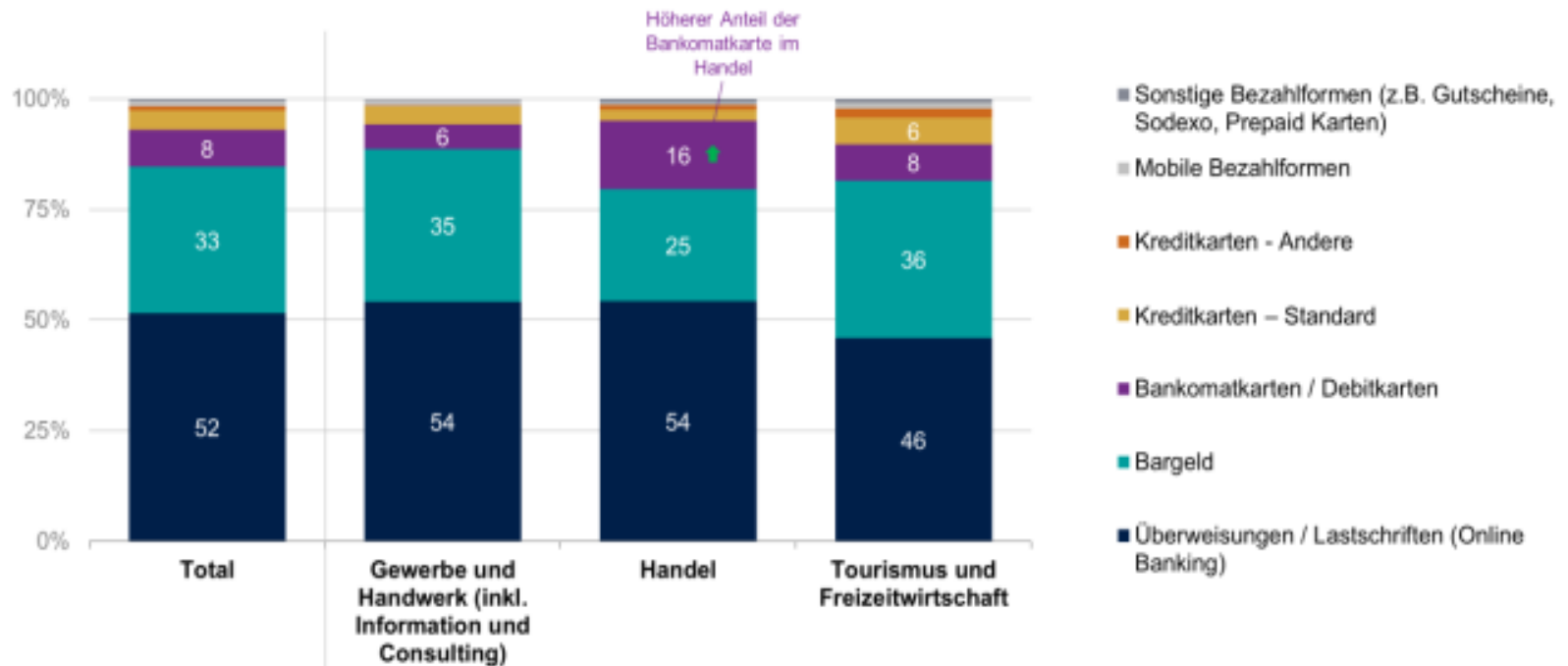
Bargeld erfüllt die als am wichtigsten erachteten Aspekte von Zahlungsmitteln sehr gut und übererfüllt zudem – im Gegensatz zu den anderen Bezahlformen – zusätzliche Kriterien. Einzig die Diebstahlsicherheit wird kritischer bewertet.



Zahlungsverhalten

ANTEIL DER BEZAHLFORMEN AM JAHRESUMSATZ – MITTELWERTE NACH BRANCHEN

Die Hälfte des Jahresumsatzes (52%) werden insgesamt gesehen durch Überweisungen/Lastschriften generiert, danach folgt bereits das Bargeld mit einem durchschnittlichen Beitrag von einem Drittel (33%) des Jahresumsatzes.



Warum/Wieso

GRÜNDE FÜR DIE NUTZUNG DER BEZAHLFORMEN



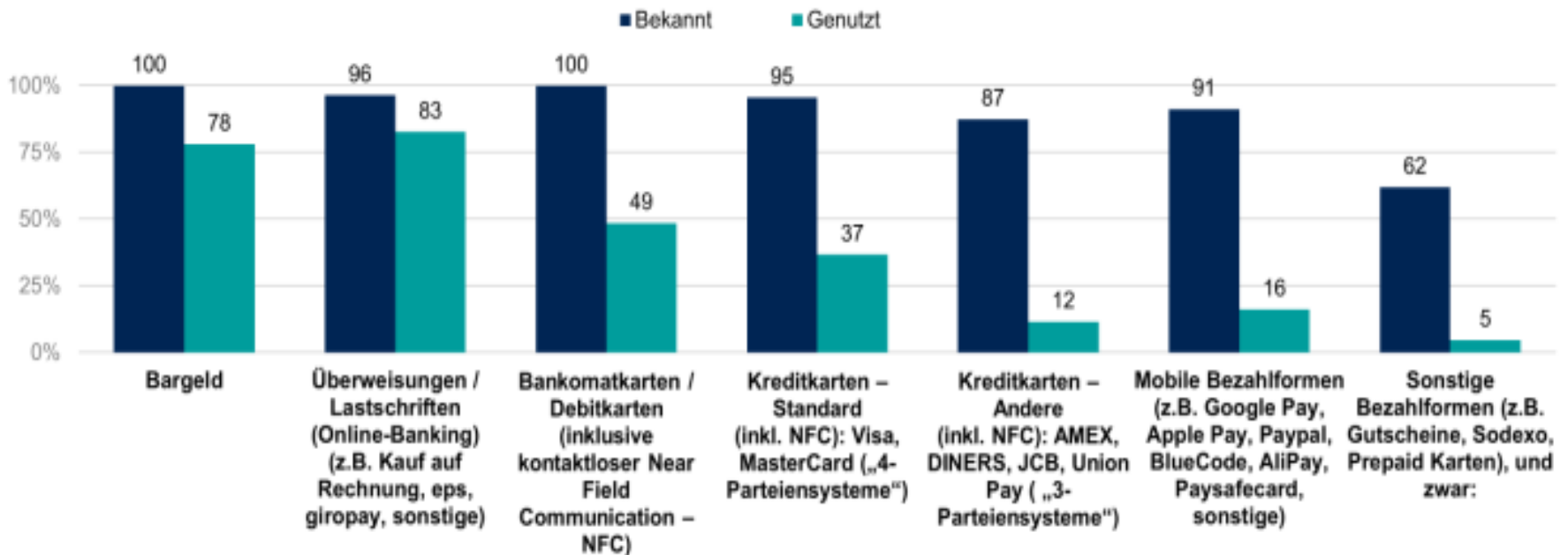
Der Hauptgrund für die Nutzung jeder Bezahlform ist der Wunsch der Kund:innen. Für das Bargeld sprechen vor allem geringe Gebühren und eine einfache Handhabung, Online Banking wird für höhere Beträge bevorzugt.

<p>Bargeld</p> <p>wenige/keine Gebühren ist Standard einfache Handhabung von Kunden gewünscht Bares ist wahres für Kleinbeträge</p>	<p>Überweisungen / Lastschriften (Online-Banking) (z.B. Kauf auf Rechnung, eps, giropay, sonstige)</p> <p>Anzahlungen wenige/keine Gebühren von Kunden gewünscht einfache Handhabung für höhere Beträge</p>	<p>Bankomatkarten / Debitkarten (inklusive kontaktloser Near Field Communication – NFC)</p> <p>hat (fast) jeder einfach in der Buchhaltung ist am gängigsten schnellste Abwicklung von Kunden gewünscht einfache Handhabung Alternative zu Bargeld</p>
<p>Kreditkarten – Standard (inkl. NFC): Visa, MasterCard („4-Parteiensysteme“)</p> <p>Alternative zu Bargeld ist Standard von Kunden gewünscht einfache Handhabung</p>	<p>Kreditkarten – Andere (inkl. NFC): AMEX, DINERS, JCB, Union Pay („3-Parteiensysteme“)</p> <p>Alternative zu Bargeld für höhere Beträge von Kunden gewünscht für Online-Shop einfache Handhabung</p>	<p>Mobile Bezahlformen (z.B. Google Pay, Apple Pay, Paypal, BlueCode, AllPay, Paysafecard, sonstige)</p> <p>für Online-Shop einfache Handhabung von Kunden gewünscht für höhere Beträge nur selten genutzt</p>

Bekannt vs. Nutzung

BEKANNTHEIT / NUTZUNG DER BEZAHLFORMEN

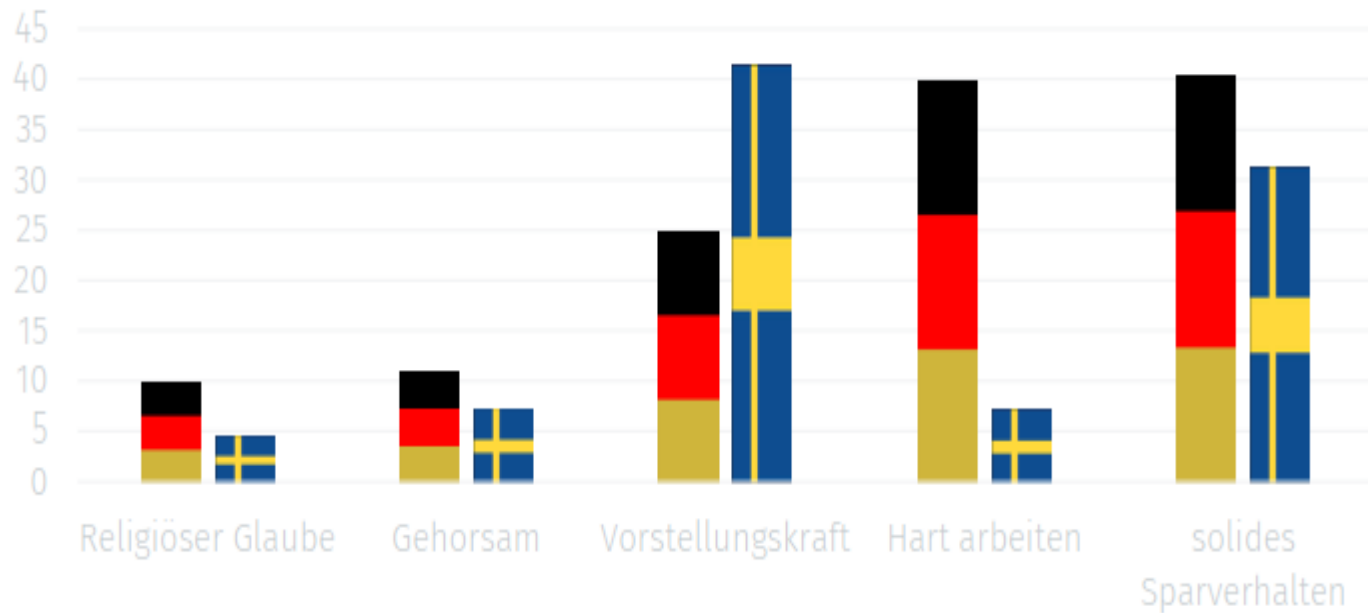
Knapp 8 von 10 (78%) der befragten Unternehmen nutzen in ihrem Betrieb die Barzahlung, noch etwas mehr (83%) die Bezahlung via Online-Banking. Die Bezahlung per Bankomatkarte kommt in jedem zweiten Betrieb (49%) zum Einsatz.



Werte und Tradition

In Schweden traditionelle Werte weniger wichtig.

Angaben in %



Welches sind wichtige Qualitäten, die man als Kind

Staat & Macht

Die Regierung hat das Recht, über jede/n der/die im eigenen Land lebt, Informationen zu sammeln, ohne dass die Person das weiß.



Die Regierung hat das Recht, Menschen an öffentlichen Orten zu überwachen.



Pro/Contra Bargeld

Argumente für und gegen Bargeld

Pro Bargeld

- Ausgabenkontrolle
- Datensicherheit
- Verfügbarkeit
- Finanzbildung
- Unabhängigkeit
- Tradition
- Bewährtheit

Pro Abschaffung

- Handhabung
- Anti-Korruption
- Diebstahlsicherheit
- Kosten für Transport und Versicherung
- Entspricht dem Zeitgeist
- Schnelligkeit (ca. 3 x so schnell)
- Erfolg in Ländern wie Schweden

Fazit

- Bargeld ist Teil unserer Identität, Offenheit gegenüber Abschaffung vorwiegend bei den Jüngeren.
- Bargeld hat sich bisher bewährt: never change a running system.
- Reine Kosten-Nutzenrechnung nicht ausreichend, „psychologische Umwegrentabilität“ des Bargelds berücksichtigen.
- Bargeldalternativen müssen attraktiv, sicher und verfügbar sein.
- Vertrauen in Datensicherheit muss wachsen.
- Konzepte zur Finanzbildung ohne Bargeldhaptik müssen überzeugend sein.
- Abschaffung wäre erst möglich, wenn die überwiegende Mehrheit eine Einigung erzielt.
- Die Rechnung nicht ohne den Menschen machen!

